



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Bologna-System Perspektive BBT Titelführung FH-Absolventinnen und –Absolventen Weiterentwicklung Hochschullandschaft Schweiz

Roadshow

FH-Bachelor und FH-Master

Blaise Roulet, Vize-Direktor

Freiburg, Ecole d'ingénieurs et d'architectes, 2. Dezember 2008

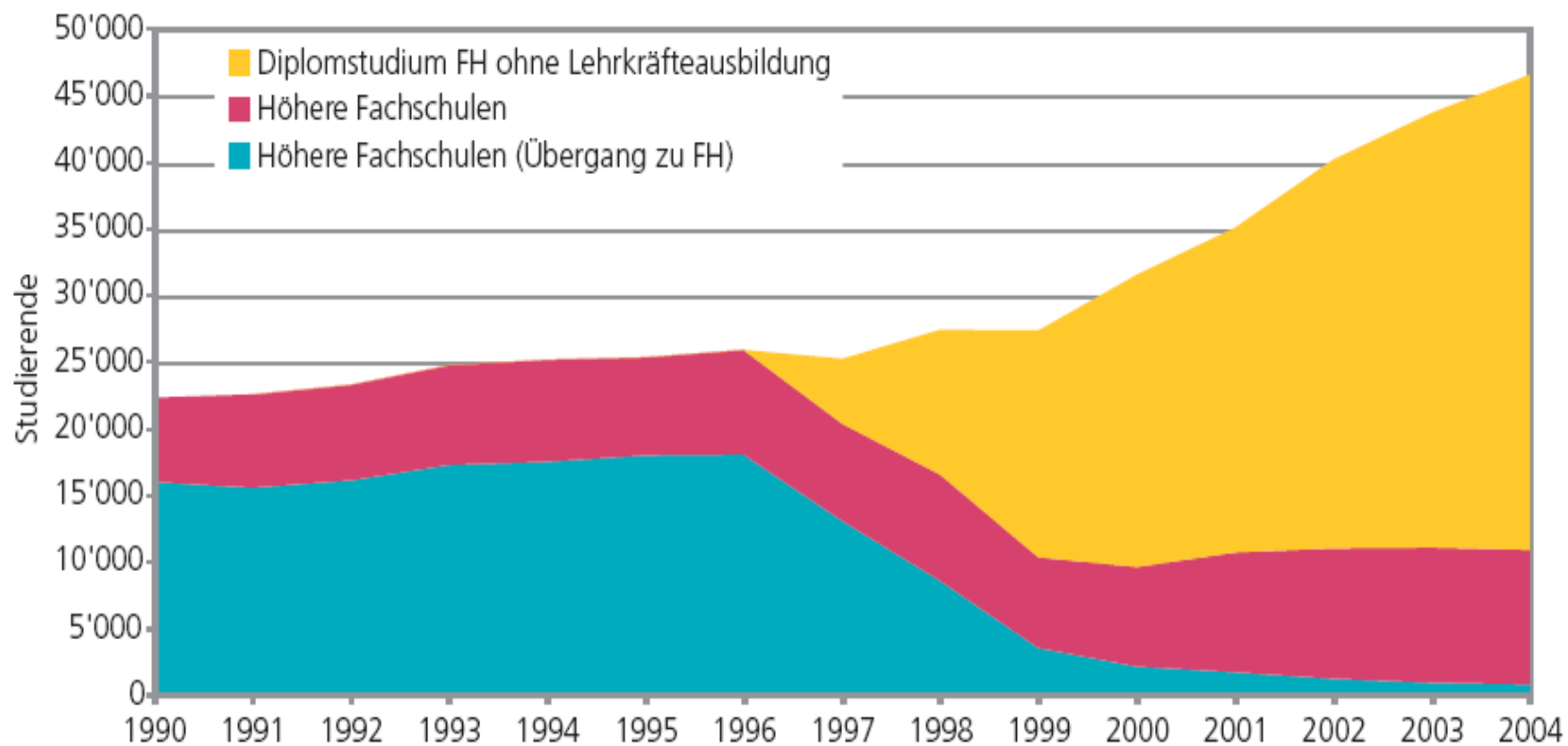


Roadshow FH-Bachelor und FH-Master

1. Zielsetzungen Bologna-Reform
2. Stand Umsetzung
3. Titelführung
4. Weiterentwicklung Hochschullandschaft Schweiz

Roadshow FH-Bachelor und FH-Master

Grafik 1: Studierende an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen



Daten: BFS 2005s (SHIS), Darstellung: SKBF

Quelle: Grafik aus Bildungsbericht Schweiz 2006, Hrsg: SKBF Aarau, 2006, S. 144



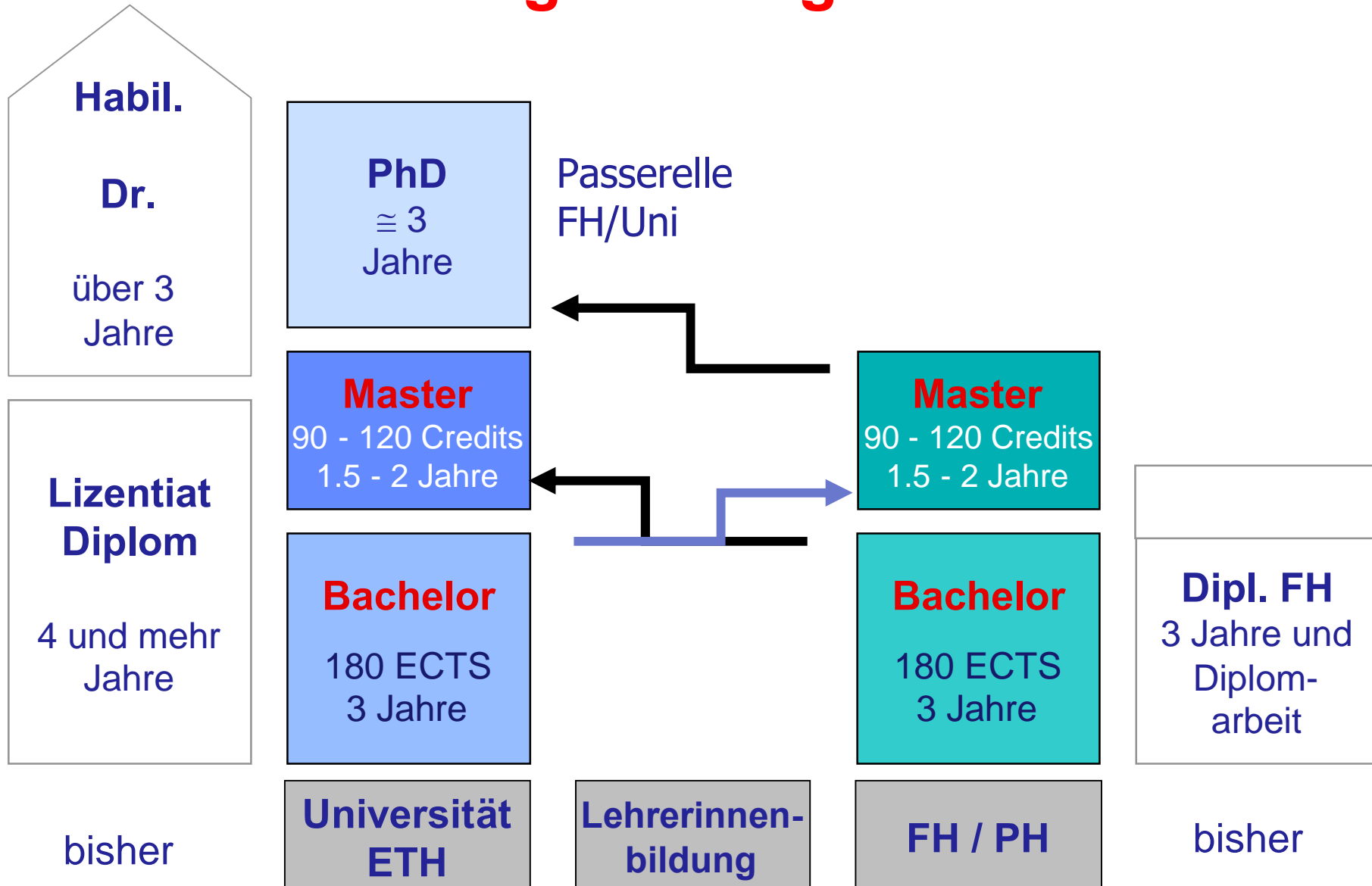
Zielsetzungen Bologna-Reform

Bologna Deklaration (Umsetzung bis 2010)

- Einführung eines zweistufigen Systems (Bachelor und Master)
- Einführung eines dritten Zyklus (Doktorat, PhD)
- Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse (Diploma Supplement)
- Einführung eines Leistungspunktesystems (ECTS)
- Förderung der Mobilität
- Förderung der europäischen Zusammenarbeit
- Förderung der Qualität



Zielsetzungen Bologna-Reform





Stand Umsetzung

Etappen

- Bologna Deklaration 1999
- Prager Communiqué 2001
- Berliner Communiqué 2003
- Bergen Communiqué 2005
- London Communiqué 2007
- Benelux-Staaten (2009)
(Belgien, Niederlande, Luxemburg)



Stand Umsetzung in der Schweiz

Fachhochschulen

- 2005/06: $\frac{3}{4}$ Bachelorstudiengänge
ab 2006/07: alles Bachelorstudiengänge
- Ab Herbst 2008 Masterstudiengänge an den Fachhochschulen

Universitäten

- 2004/2005: $\frac{1}{4}$ Bachelorstudiengänge
2005/2006: $\frac{3}{4}$ Bachelorstudiengänge
ab 2006/2007: alles Bachelorstudiengänge
- Ab 2012 „sollen“ keine Lizentiate mehr erteilt werden.



Bisherige Titelführung Fachhochschulen

Die bisherigen von den Fachhochschulen erteilten Titel bleiben geschützt.

Eine Auswahl:

Ingenieurin FH

Architektin FH

Betriebsökonomin FH

Designerin FH

Dipl. Pflegefachfrau FH

Sozialarbeiterin FH

Musikerin MH

Übersetzerin FH

Psychologin FH

Sportlehrer FH



Titelführung Bachelor/Master Fachhochschulen

Das Anforderungsprofil des FH-Diplomstudiengangs und des Bachelorstudiengangs ist grundsätzlich identisch.

Inhaberinnen und Inhaber eines FH-Diploms haben ab dem 1. Januar 2009 das Recht, den entsprechenden geschützten Bachelor-Titel zu führen.



Titelführung Bachelor/Master Fachhochschulen

Neue Titel im Fachhochschulbereich

Bachelor/Master of Arts

B/M A

Bachelor/Master of Science

B/M Sc

Die Benennung umfasst obligatorisch die verleihende Fachhochschule. Im Weiteren kann im Titel die Ausrichtung (Studiengang und Vertiefungsrichtung) präzisiert werden.



Titelführung Bachelor/Master Universitäten

Universitäten und Fachhochschulen haben in der Titelfrage den Systemwechsel unterschiedlich vollzogen.

Universitäten

“Lizentiate und Diplome sind einem Masterabschluss gleichwertig”. (...).

Inhaberinnen und Inhaber eines Lizentiats oder Diploms sind berechtigt, anstelle des bisherigen Titels den Mastertitel zu führen”.



Titelführung Weiterbildungsmaster

Geschützte Weiterbildungstitel für Universitäten / Fachhochschulen

- Master of Advanced Studies (FH/Uni) MAS
- Executive Master of Business
Administration (FH/Uni) EMBA
- Master of Public Health (Uni) MPH

Umfang 60 ECTS



Titelführung Arbeitsmarkt

- Hochschulabschlüsse
- Internationaler und nationaler Arbeitsmarkt
- **Vorteile:**
Transparenz, Vergleichbarkeit (Diploma Supplement)
- **Risiken:**
Bachelor / Mastersystem bei den Fachhochschulen
Adaptionszeit von 10 bis 15 Jahren (auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt)
- Erste Erfahrungen



Weiterentwicklung Hochschullandschaft Schweiz – Profilierung

- **Praxisorientierte Bildungsgänge**
Berufsqualifizierung
Dozierende mit Praxiserfahrung
Anwendungsorientierte / berufsfeldbezogene
Forschung
- **Forschungsorientierte Bildungsgänge**
Forschungsqualifizierung / akademische Qualifikationen
Dozierende mit Forschungserfahrung und – kompetenz
Grundlagenorientierung



Erfolgreich ist die Weiterentwicklung der Hochschullandschaft:

- wenn Bund und Kantone mit Einbezug von Wirtschaft und Gesellschaft die Verantwortung gemeinsam wahrnehmen (Träger: Koordination und Förderung);
- auf der Basis von Leistungsaufträgen die Hochschulen mit der nötigen Gestaltungsfreiheit ausgestattet werden (Hochschulen: Effizienz/Effektivität/Autonomie);
- Ausbildung (vermittelte Qualifikationen) und Arbeitsmarkt abgestimmt sind (Arbeitsmarktfähigkeit der Studierenden);
- wenn die Profile der Fachhochschulen / der universitären Hochschulen weiter „geschärft“ werden (Profilierung).



Internet:

www.crus.ch

www.kfh.ch

www.bbt.admin.ch

Besten Dank für die Aufmerksamkeit!